

**Breithaupt**

**Sammlung  
von Entscheidungen  
aus dem Sozialrecht**

**5/2026**  
115. Jahrgang  
MAI 2026

Begründet 1912 von Geh. Regierungsrat  
Hermann Breithaupt, weiland ständiges  
Mitglied des Reichsversicherungsamtes

Schriftleitung: Susanne Kunz, Richterin am Bayerischen Landessozialgericht;  
Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG,  
Stuttgart · München · Hannover · Berlin · Weimar · Dresden

---

**INHALTSVERZEICHNIS**

Heft 5/2026

**Entscheidungen (Leitsätze)**

(geordnet nach Rechtsvorschriften)

---

Sozialgesetzbuch III  
– Arbeitsförderung –

§§ 98 Abs. 1 Nr. 2, 101 Abs. 1 SGB III; Art. 3 Abs. 1 GG

1. Nach dem insoweit eindeutigen Gesetzeswortlaut, dem Willen des Gesetzgebers und der Normenhistorie fehlen lediglich bei gekündigten Arbeitnehmern die persönlichen Voraussetzungen für (Saison-)Kurzarbeitergeld, nicht aber bei Arbeitnehmern mit einem befristeten Arbeitsverhältnis.

2. § 98 Abs. 1 Nr. 2 SGB III verstößt nicht gegen Artikel 3 Abs. 1 GG.

3. Die Dauer und die Höhe der Beitragszahlungen durch den Arbeitgeber sind ohne Belang bei der Prüfung eines Anspruches auf (Saison-)Kurzarbeitergeld.

LSG Sachsen, Urt. v. 14.8.2025 – L 3 AL 16/24 –

*Breith. 2026, 438*

§ 151 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4, Abs. 5 Satz 1 SGB III

Ist wegen einer Einschränkung der wöchentlichen Arbeitszeit ein Bemessungsentgelt aus einem früheren Arbeitslosengeldbezug neu festzusetzen, sind bei unterschiedlichen Arbeitszeiten im früheren und im letzten Bemessungszeitraum die beiden Bemessungsentgelte zu vergleichen, die dem Verhältnis der jeweiligen

**Wochenarbeitszeiten zur neuen Wochenarbeitszeit entsprechen; davon ist das höhere maßgebend.**

BSG, Urt. v. 24.9.2024 – B 11 AL 7/23 R –

*Breith. 2026, 446*

**Sozialgesetzbuch V**  
– Gesetzliche Krankenversicherung –

§§ 13 Abs. 3 Satz 1 Alt. 2, 27 SGB V; §§ 78, 99, 109, 124 Abs. 2 SGG

1. Die Umstellung des ursprünglichen Begehrens von (Versorgung mit einer Brustverkleinerung auf (Erstattung der Kosten für eine durchgeführte) Bruststraffungsoperation stellt eine Änderung des Klagegrundes dar.

2. Indem das SG ohne Ausführungen bezüglich der Klageänderung über den zuletzt beantragten Kostenerstattungsanspruch vollständig entschieden hat, hat es konkludent eine zulässige, sachdienliche Klageänderung i.S.v. § 99 Abs. 1 Var. 2 SGG angenommen, an welche der Senat nach § 99 Abs. 4 SGG gebunden ist.

3. Von der Zulässigkeit einer Klageänderung ist indes die Zulässigkeit der geänderten Klage zu unterscheiden, sodass die (geänderte) Klage auf Bruststraffung mangels Verwaltungs- und Widerspruchsverfahrens unzulässig ist.

4. Zu den Voraussetzungen für die Einholung eines weiteren Gutachtens desselben Fachgebiets nach § 109 SGG.

Bay. LSG, Urt. v. 15.12.2025 – L 20 KR 459/22 –

*Breith. 2026, 361*

§§ 24f, 39 Ans. 1 Satz 1, 107 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V; §§ 2 Nr. 1, 17b Abs. 1 KHG; §§ 1 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2, 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 9 Abs. 1 Nr. 1 KHEntgG

Zugelassenen Krankenhäusern steht für ambulante Entbindungen im Krankenhaus eine Vergütung zu, deren Höhe sich nach der Mindestfallpauschalenvergütung für eine stationäre Entbindung im Krankenhaus richtet.

BSG, Urt. v. 20.2.2025 – B 1 KR 6/24 R –

*Breith. 2026, 374*

**Sozialgesetzbuch VI**  
– Gesetzliche Rentenversicherung –

§ 76 Abs. 3 SGB VI s. §§ 13 Abs. 1 Satz 1, 45 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3, 50 Abs. 1 SGB X

*Breith. 2026, 416*

§§ 307i, 307j Abs. 1 Satz 2, Abs. 5, 93 SGB VI

1. Soweit Rentenbeziehern infolge der Anrechnung einer Verletztenrente aus der gesetzlichen UV nach § 93 SGB VI gemäß § 307j Abs. 1 Satz 2 SGB VI ein laufender Rentenzuschlag im Zeitraum vom 1.7.2024 bis zum 30.11.2025 nicht zusteht,

kommt dennoch ein Anspruch auf eine Nachzahlung eines Unterschiedsbetrages gemäß § 307j Abs. 5 SGB VI in Betracht.

2. Der Ausschluss des laufenden Rentenzuschlages bei Anrechnung einer Verletztenrente aus der UV gemäß § 307j Abs. 1 Satz 2 SGB VI verstößt angesichts des gesetzlich geregelten Anspruchs auf Nachzahlung des Unterschiedsbetrages gemäß § 307j Abs. 5 SGB VI nicht gegen Artikel 3 Abs. 1 GG. Dies gilt jedenfalls, soweit keinerlei Veränderungen des Rentenanspruchs im Zeitraum vom 1.7.2024 bis zum 30.11.2025 eingetreten sind, die Auswirkungen auf den Nachzahlungsanspruch gemäß § 307j Abs. 5 SGB VI haben, und wenn sich – wie hier – tatsächlich ein Unterschiedsbetrag zwischen dem Rentenzahlbetrag im November 2025 einerseits und dem Rentenzahlbetrag im Dezember 2025 einschließlich des Zuschlages an persönlichen Entgeltpunkten gemäß § 307i SGB VI andererseits errechnet.

LSG Sachsen, Urt. v. 2.12.2025 – L 4 R 150/25 KN –

*Breith. 2026, 410*

Sozialgesetzbuch VII  
– Gesetzliche Unfallversicherung –

§§ 2 Abs. 1 Nr. 8, 8 Abs. 1 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 SGB VII; § 23 Abs. 1, 24, 34, 35a Abs. 2 SGB VIII

Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztätig tagsüber aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Ob eine Tageseinrichtung vorliegt, ist unter Berücksichtigung der Gesamtumstände und des Gesamtbildes der Einrichtung zu beurteilen. Erfolgt eine auf Dauer angelegte Unterbringung in der Einrichtung auch über Nacht, liegt keine Tageseinrichtung vor.

Bay. LSG, Urt. v. 11.12.2025 – L 17 U 209/21 –

*Breith. 2026, 398*

§§ 56 Abs. 1 und Abs. 2, 59 SGB VII

1. Liegen mehrere Arbeitsunfälle vor und tritt in einem früheren Arbeitsunfall nachträglich eine wesentliche Verschlimmerung ein, ist für die Frage, was als Vorschaden bei der MdE-Bewertung zu berücksichtigen ist, auf den Zeitpunkt des Eintritts der Verschlimmerung und nicht auf den Zeitpunkt des Versicherungsfalls abzustellen.

2. Für die Bemessung der MdE ist dabei die zum Zeitpunkt der Verschlimmerung unter Berücksichtigung des Vorschadens bestandene Erwerbsfähigkeit mit 100 v. H. zugrunde zu legen und die durch die Verschlimmerung bedingte Einbuße der individuellen Leistungsfähigkeit mit einem Prozentsatz davon zu bewerten.

LSG Hessen, Urt. v. 12.12.2025 – L 9 U 177/22 –

*Breith. 2026, 381*

**Sozialgesetzbuch VIII**  
**– Kinder- und Jugendhilfe –**

§ 23 Abs. 1, 24, 34, 35a Abs. 2 SGB VIII s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 8, 8 Abs. 1 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 SGB VII *Breith. 2026, 398*

**Sozialgesetzbuch IX**  
**– Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen –**

§§ 2 Abs. 1, 152 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1 SGB IX

Bei der GdB-Bewertung einer Morbus-Crohn-Erkrankung kann ein durch die hygienische Versorgung bedingter erheblicher Pflegeaufwand zusätzlich berücksichtigt werden.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 26.11.2025 – L 5 SB 25/21 –

*Breith. 2026, 423*

**Sozialgesetzbuch X**  
**– Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz –**

§§ 13 Abs. 1 Satz 1, 45 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3, 50 Abs. 1 SGB X; § 76 Abs. 3 SGB VI; § 166 BGB

1. Ein Empfänger von Leistungen der gesetzlichen RV muss sich die Kenntnis oder grob fahrlässige Unkenntnis seines Wissensvertreters von der Rechtswidrigkeit des zugrunde liegenden Verwaltungsakts zurechnen lassen.

2. Zu den Pflichten eines umfassend bevollmächtigten Rentenberaters gehört in aller Regel die Prüfung des Rentenbescheids auf sachliche und rechnerische Richtigkeit.

BSG, Urt. v. 19.12.2024 – B 5 R 14/23 R –

*Breith. 2026, 416*

**Sozialgesetzbuch XI**  
**– Soziale Pflegeversicherung –**

§§ 36, 37, 38, 39 Abs. 1 Satz 1 Halbs. 1 und Satz 2 SGB XI

1. Verhinderungspflege i.S.d. § 39 SGB XI kommt grundsätzlich nur bei vorübergehenden Verhinderungen in Betracht.

2. Bei den „anderen Gründen“ i.S.d. § 39 Abs. 1 Satz 1 SGB XI handelt es sich regelmäßig entweder um eine ungeplante (plötzlich auftretende bzw. kurzfristige) Verhinderung der Pflegeperson (z.B. Erkrankung eines nahen Angehörigen der Pflegeperson oder eigener Trauerbewältigung) oder aber geplante, dann aber unausweichliche bzw. medizinisch oder gesundheitlich indizierte Verhinderung der Pflegeperson (z.B. Kuraufenthalt, Urlaub oder Arzttermin während der Pflegezeit). Entscheidend ist jedenfalls, dass mit der Verhinderungspflege ein plötzlicher oder unaufschiebbarer Ausfall der Pflegeperson kompensiert wird.

**3. Voraussetzung für die Gewährung von Verhinderungspflege ist die tatsächlich erfolgte Gewährung von Pflegegeld (§ 37 SGB XI; jedenfalls im Rahmen der Kombinationsleistung nach § 38 SGB XI), die es durch den Verhinderungsfall zu kompensieren gilt.**

LSG Thüringen, Urt. v. 12.11.2025 – L 12 P 500/21 –

*Breith. 2026, 365*

### Sozialgesetzbuch XII – Sozialhilfe –

§§ 33 Abs. 2, 41 Abs. 1 und 2, 42 Nr. 2, 82 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 SGB XII

**Nach Eintritt der Hilfebedürftigkeit liegt im Erreichen der Regelaltersgrenze ein ausreichender, in der Person des Leistungsempfängers liegender individueller Grund für den Abschluss einer Sterbegeldversicherung.**

BSG, Urt. v. 18.12.2024 – B 8 SO 8/23 R –

*Breith. 2026, 430*

### Krankenhausfinanzierungsgesetz

§§ 2 Nr. 1, 17b Abs. 1 KHG s. §§ 24f, 39 Ans. 1 Satz 1, 107 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V

*Breith. 2026, 374*

### Krankenhausentgeltgesetz

§§ 1 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2, 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 9 Abs. 1 Nr. 1 KHEntgG s. §§ 24f, 39 Ans. 1 Satz 1, 107 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V

*Breith. 2026, 374*

### Sozialgerichtsgesetz

§§ 78, 99, 109, 124 Abs. 2 SGG s. §§ 13 Abs. 3 Satz 1 Alt. 2, 27 SGB V

*Breith. 2026, 361*

§ 197 Abs. 1 SGG; § 161 Abs. 1 VwGO; § 104 Abs. 1 Satz 2 ZPO

**1. In sozialgerichtlichen Verfahren nach § 197a SGG bedarf es auch dann einer gerichtlichen Kostengrundentscheidung, wenn die Beteiligten im Rahmen eines außergerichtlichen Vergleichs eine Regelung zur Kostentragung treffen.**

**2. Die Verzinsung des Kostenerstattungsanspruchs beginnt in diesen Fällen erst mit der Zustellung der Kostengrundentscheidung und nicht bereits mit dem Eingang des Kostenfestsetzungsantrags bei Gericht.**

SG Leipzig, Beschl. v. 19.2.2026 – S 1 SF 99/25 E –

*Breith. 2026, 455*

### Verwaltungsgerichtsordnung

§ 161 Abs. 1 VwGO s. § 197 Abs. 1 SGG

*Breith. 2026, 455*

**Bürgerliches Gesetzbuch**

§ 166 BGB s. §§ 13 Abs. 1 Satz 1, 45 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3, 50 Abs. 1 SGB X  
*Breith. 2026, 416*

**Zivilprozessordnung**

§ 104 Abs. 1 Satz 2 ZPO s. § 197 Abs. 1 SGG  
*Breith. 2026, 455*

**Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland**

Art. 3 Abs. 1 GG s. §§ 98 Abs. 1 Nr. 2, 101 Abs. 1 SGB III  
*Breith. 2026, 438*

## Entscheidungen

(nach Gericht und Verkündungsdatum)

---

### Bundessozialgericht

24.9.2024	B 11 AL 7/23 R .....	446
18.12.2024	B 8 SO 8/23 R .....	430
19.12.2024	B 5 R 14/23 R .....	416
20.2.2025	B 1 KR 6/24 R .....	374

### Landessozialgerichte

#### Bay. LSG

11.12.2025	L 17 U 209/21 .....	398
15.12.2025	L 20 KR 459/22 .....	361

#### LSG Hessen

12.12.2025	L 9 U 177/22 .....	381
------------	--------------------	-----

#### LSG Niedersachsen-Bremen

26.11.2025	L 5 SB 25/21 .....	423
------------	--------------------	-----

#### LSG Sachsen

14.8.2025	L 3 AL 16/24 .....	438
2.12.2025	L 4 R 150/25 KN .....	410

#### LSG Thüringen

12.11.2025	L 12 P 500/21 .....	365
------------	---------------------	-----

### Sozialgerichte

#### SG Leipzig

19.2.2026	S 1 SF 99/25 E .....	455
-----------	----------------------	-----

---

**Breithaupt Sammlungen von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Breith.)**

**Schriftleitung:** Susanne Kunz, Richterin am Bay. LSG, München

**Redaktion:** Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Doris Reif, Ass. iur. (V.i.S.d.P.), Lektorat Sozialrecht, Postfach 80 03 40, 81603 München.

**Urheber- und Verlagsrechte:** Alle Urheber- und Verlagsrechte, ausdrücklich auch die Übersetzung in andere Sprachen und Schriften, die Auswertung für Datenträger, die Vervielfältigung jeder Art oder der Nachdruck von Beiträgen und Gerichtsentscheidungen – auch auszugsweise – bleiben vorbehalten; es bedarf in jedem Einzelfall der vorherigen Zustimmung des Verlags.

Mit der Annahme des Beitrags zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag alle ausschließlichen Verlagsrechte für die Zeit des Bestehens des Urheberrechts. Diese umfassen insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen und die Befugnis zur Einspeicherung des Beitrags in eine Datenbank, verbunden mit dem Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung (online oder offline) zu gewerblichen Zwecken ohne zusätzliche Vergütung.

Das ausschließliche Recht an einer elektronischen Version des Beitrags erwirbt der Verlag ohne zeitliche Begrenzung.

Die Nutzung sämtlicher Inhalte für das Text- und Data-Mining ist ausschließlich dem Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG vorbehalten. Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b Abs. 2 UrhG ausdrücklich.

**Verlag:** Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Levelingstraße 6a, 81673 München; Telefon 0 89/43 60 00-20; Fax 0 89/4 36 15 64; [www.boorberg.de](http://www.boorberg.de); E-Mail: [mail@boorberg.de](mailto:mail@boorberg.de)  
Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Produktsicherheit, Scharrstraße 2, 70563 Stuttgart; E-Mail: [produktsicherheit@boorberg.de](mailto:produktsicherheit@boorberg.de)

**Verantwortlich für den Anzeigenteil:** Dieter Müller, Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, 70551 Stuttgart; Telefon 07 11/7 38 50; Fax 07 11/7 38 51 00; E-Mail: [anzeigen@boorberg.de](mailto:anzeigen@boorberg.de). Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1. 1. 2023 ist zurzeit gültig.

**Satz:** Reemers Publishing Services GmbH, Luisenstraße 62, 47799 Krefeld.

**Druck:** Liskow Druck und Verlagsgesellschaft mbH, Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover.

**Erscheinungsweise:** am 25. jeden Monats.

**Bezugspreis:** jährlich EUR 290,40 einschl. Versandkosten; Einzelheft EUR 28,- zzgl.

Versandkosten. Die Berechnung des Abonnements erfolgt jährlich im Voraus.

Bestellungen nehmen der Verlag und alle Buchhandlungen entgegen. Eine Abbestellung kann frühestens zum Jahresende gültig werden, wenn sie spätestens sechs Wochen vorher dem Verlag vorliegt.